

Josefinas neues Gespür für Schnee

Als Gäste des Weikersheimer Gymnasiums lernen Jugendliche aus Südamerika Deutschland kennen

Kälte, Knödel und Kondition – das ist es, was vier südamerikanische Austauschschüler bereits nach vier Wochen mit ihrem Gastland verbinden. Sie besuchen derzeit das Weikersheimer Gymnasium.

MICHAEL NICKOLAUS

Weikersheim. „Hier ist es viel zu kalt!“ ruft Cristina, von draußen herkommend, und reibt sich erstmal die Hände. „Zuhause haben wir im Winter kaum unter 15 Grad. Um aber hier in Deutschland nicht zu erfrieren, trage ich schon seit Tagen eine zweite Hose.“ Zuhause, das ist für die 15-Jährige die peruanische Hauptstadt Lima. Vor fünf Wochen hat sie die weite Reise nach Europa gemeinsam mit ihrer Klassenkameradin Josefina und rund 50 anderen Jugendlichen auf sich genommen, um hier zwei Monate zu verbringen. Bei der Verteilung auf Schulen in ganz Deutschland sind sie im Weikersheimer Gymnasium „gelandet“. Dort sind sie nicht die einzigen Austauschschüler. Sechs Jugendliche aus Südamerika sitzen in diesen Wochen mit den Zehntklässlern im Unterricht und sind gefordert, täglich deutsch zu sprechen.

„Die Sprache lerne ich schon von klein auf“, erzählt Josefina, „denn mein Großvater ist im letzten Jahrhundert von Deutschland ausgewandert. Da liegt das in der Familie.“ Sie und Cristina besuchen genauso wie die beiden Argentinier Manuel und Pamela, die die Gesprächsrunde mit der TZ perfekt machen, eine deutsche Schule in ihrer fernen Heimat. Doch die gemeinsame Sprache verbindet nicht automatisch: „Jedes spanischsprachige Land hat seine eigenen Worte. Deshalb können wir nicht immer alles sofort verstehen, was die Peruaner sagen. Das europäische Spanisch fordert uns alle aber immer noch am meisten. Da werden ganze Buch-



Wissen, wo's langgeht: Die Austauschschüler aus Argentinien und Peru zusammen mit ihren neuen Freunden aus Creglingen und Markelsheim. Foto: M. Nickolaus

staben verschluckt“, weiß Manuel. Cristina hingegen kennt die feinen Unterschiede zwischen ihrer Heimat Peru und ihrem Gastland ganz genau. „Hier muss immer alles schnell gehen. In den ersten Tagen kam ich beim Laufen kaum hinterher. Ich höre immer nur ‚Beil dich!‘ und musste mich beim Schrittempo schon anpassen“, erzählt die derzeit in der Provinz weilende Großstädterin. Ansonsten können alle die typischen Klischees bestätigen: „Die Autos werden hier nicht so wild, dafür aber meist schnell gefahren. An den Zebrastreifen wird brav angehalten und überhaupt hat alles seine Ordnung“, stellt Josefina fest. „Ganz interessant“ schmecken allen die Spätzle und Knödel, die es

bei ihren Gastfamilien in Markelsheim und Creglingen gibt. „Aber das Frühstück liegt nicht so schwer im Magen wie bei uns“, meint Ma-

Ein Barbecue statt Müsli zum Frühstück

nuel, „denn in meiner Familie wird jeden Sonntagmorgen ein Barbecue gezaubert. Fleisch pur statt Müsli satt heißt es da.“ Die regelmäßige Fettlast sieht man dem Schüler jedoch nicht an: „Fußball ist unser Leben, heißt es natürlich auch bei uns in Argentinien. Aber der wird anders gespielt.“ Das wurde vor allem

bei einem Spiel im Sportunterricht deutlich: „Ich bin mehr auf Technik trainiert. Versuche immer, jeden von der gegnerischen Mannschaft auszuspülen. Die deutschen Fußballer versuchen mit Fitness und Kondition zu glänzen.“

Ein völlig neues Erlebnis waren für die vier die wenigen Schneeflocken des hiesigen Winters. „Als ich den Schnee sah, bin ich sofort rausgerannt und wollte ihn auf der Haut spüren“, erinnert sich Josefina, die in der Küstenstadt Lima noch nie auch nur den Ansatz der weißen Pracht gesehen hat. Farblos und still, wie in einem deutschen Winteridyll, ist es in Südamerika ohnehin nicht. „Die deutschen Häuser sind viel zu grau und einheitlich“, meint

Cristina gelangweilt. Bei uns ist jedes Haus ein kleines Schmuckstück. Bunt und mit völlig anderer Form reiht sich eines an das andere und bildet so die Metropole mit.

Und was wissen die vier Jugendlichen über den Vergleich der Schulsysteme? „In Mathematik bin ich voll mit dabei. Das ist einfach überall gleich“, offenbart sich Cristina als Mathe-Genie. Und trotz der klaren Vorteile im Spanischunterricht haben die Muttersprachler beim Vokabeltest doch schon dazu gelernt: „Jeans heißt es in Deutschland. Jeans heißt es bei uns in Südamerika. Das fand die Lehrerin falsch. Hier im Sprachunterricht orientiert man sich nur an Spanien: also keine Jeans, sondern eine vaquero.“

Sechs Preisträger beim Landeswettbewerb

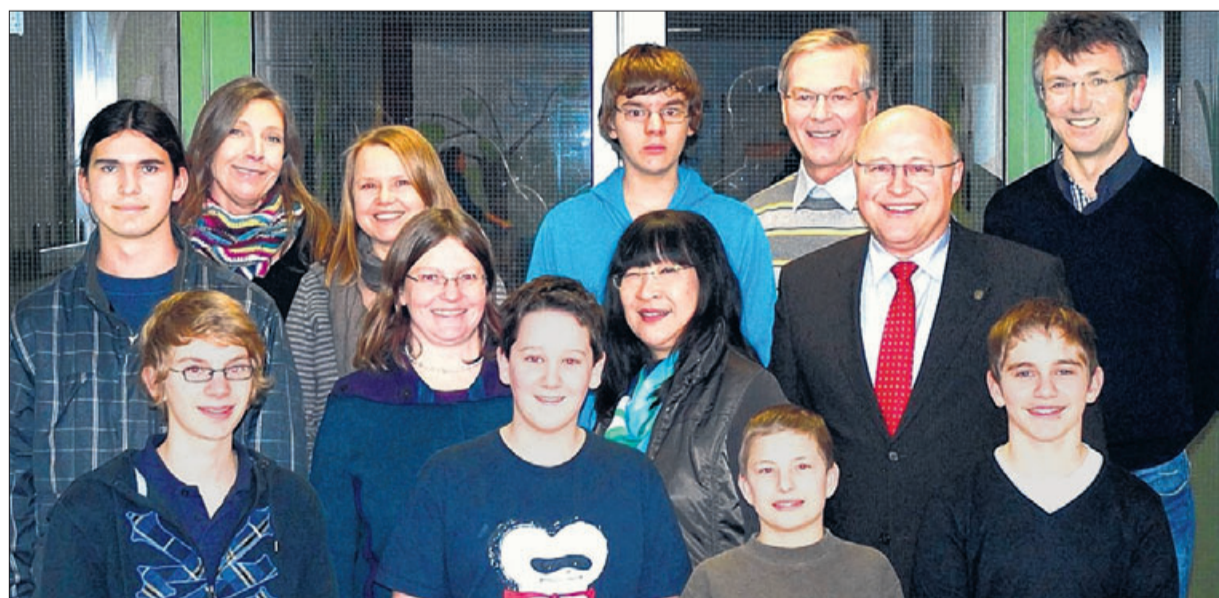
Gutes Ergebnis beim 49. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“

Beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ gab es wieder viele Preisträger aus Bad Mergentheim. Sie alle werden in der städtischen Jugendmusikschule Bad Mergentheim ausgebildet.

Bad Mergentheim. Von den elf bisher zum Wettbewerb angetretenen Teilnehmern haben acht jeweils einen ersten Preis und von diesen wiederum sechs eine Weiterleitung zum Landeswettbewerb erhalten. Außerdem gab es zwei zweite Preise und eine Anerkennung. Dieses Ergebnis zeigt das sehr anspruchsvolle Niveau, auf dem der Unterricht in der städtischen Jugendmusikschule stattfindet.

Folgende Wertungen wurden vergeben: In der Besetzung Klarinette solo erhielt Carolin Kleinhans aus Wachbach in der Altersgruppe IV einen ersten Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Simon Eube aus Löffelstelzen nahm mit gutem Erfolg in der AG III teil. Einen ersten Preis mit Weiterleitung erhielten in der Besetzung Fagott solo Tizian Halbmann aus Markelsheim in der AG II und Antje Ulshöfer aus Edelfingen in der AG VI.

Mit einem ersten Preis mit Weiterleitung in der Besetzung Posaune punktete Monika Müller aus Bad Mergentheim in der AG IV. Einen ersten Preis erspielte sich Stella Antonia Sprenger aus Markelsheim in der Besetzung Saxophon solo in der AG Ib. In dieser Arbeitsgruppe wird



Erfolgreich beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ (vordere Reihe von links): Florian Wallny, Simon Knolmayer, Timo de Pascali, Tizian Halbmann; (mittlere Reihe von links): Annette Hirt, Mariko Klepper, Oberbürgermeister Glatthaar; (hintere Reihe von links): Georg Fischer, Gerda Traub, Susanne Bunya-Schön, Jonas Wallny, Volker Burkhardt und Hubert Holzner.

noch keine Weiterleitung vergeben. In der Besetzung Euphonium solo erhielt Jonas Wallny aus Igersheim in der AG III einen ersten Preis mit Weiterleitung.

In der Besetzung Trompete solo waren Florian Wallny aus Igersheim in der AG V mit einem ersten Preis mit Weiterleitung, Timo de Pascali aus Bad Mergentheim in der AG IV mit einem ersten Preis und Simon Knolmayer aus Igersheim in der AG IV mit einem zweiten Preis erfolgreich. Einen zweiten Preis erhielt Georg Fischer aus Bad Mergentheim in der AG V, in der Besetzung

Tuba solo. Mit den erfolgreichen Teilnehmern freuten sich die Lehrkräfte Annette Hirt (Klarinette), Fabian Schnaidt (Fagott/Saxophon), Hubert Holzner und Franz Reinhardt (Posaune), sowie Susanne Bunya-Schön, Gerda Traub und Helmut Neumann (Klavierbegleitung). Diesen Lehrern wurde gedankt für ihre Arbeit bei der Vorbereitung. Allen Teilnehmern gratulierten Vertreter der städtischen Jugendmusikschule und der Stadt Bad Mergentheim, allen voran Oberbürgermeister Udo Glatthaar. Sie wünschten allen zum Landeswettbewerb Weiter-

geleiteten viel Glück und ein erfolgreiches Auftreten beim Landeswettbewerb, der vom 21. bis 25. März in Schwäbisch Gmünd stattfindet.

An den folgenden Terminen sind die Wettbewerbsteilnehmer zu hören: Freitag, 10. Februar, um 18 Uhr im Ratssaal in Crailsheim, Donnerstag, 8. März, um 19.30 Uhr voraussichtlich im Kursaal Bad Mergentheim und am Mittwoch, 25. April, um 18 Uhr in der Kreissparkasse Tauberfranken in Tauberbischofsheim. Auskünfte erteilt das Sekretariat der Städtischen Jugendmusikschule, Telefon 0 79 31/57 44 00. stv

Stadtmusikanten voller Witz und Poesie

Bad Mergentheim. Grimms bekanntes Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“, nach einer Theaterbearbeitung von F. K. Waechter, wird von der Württembergischen Landesbühne Esslingen aufgeführt. Am Samstag, 11. Februar, um 15.30 Uhr hebt sich der Vorhang der Kursaalbühne. Veranstalter ist die Stadt Bad Mergentheim.

Zum Inhalt: Der treue Esel wird für den Bauern zur Last und überflüssig, denn Maschinen erledigen seine Arbeit effektiver. Bevor er totgeschlagen wird, nimmt der Esel Reißaus. Er macht sich auf den Weg nach Bremen, um dort als Musikant ein neues Leben zu beginnen. Unterwegs begegnet er einem Hund, der von seinem Herrn fortgejagt wurde. Die beiden wandern gemeinsam weiter. Auf ihrer Reise retten sie einer Katze und einem Hahn das Leben, und schon sind sie zu viert auf dem Weg nach Bremen, dem Ort, wo alles besser ist. Doch bald stoßen sie auf Hindernisse, die sie nur gemeinsam bewältigen können. Mit List, Mut und Fantasie meistern die vier Freunde die Schwierigkeiten, obwohl sie naturgemäß nicht immer einer Meinung sind.

Waechter, einer der bedeutendsten Autoren des deutschsprachigen Kinder- und Jugendtheaters, erzählt das Grimm-Märchen neu, voller Poesie, hintergründigem Witz und einer berührenden Menschlichkeit der tierischen Protagonisten. Karten gibt es bei der Tourist-Info, Telefon 0 79 31/57 48 15, bei der Kurverwaltung, Telefon 0 79 31/96 52 25, sowie an der Abendkasse. stv